

BAYERN'S FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberbayern



B 10763 ISSN 0949-5207

KREBS, HUCHEN & CO.

Neuaufgabe der Arten-
hilfsprogramme

CORONA

Solidarität mit Berufsfischern
und Teichwirten

BEATMUNGSPATIENT

Immer mehr Baggerseen
drohen umzukippen



Informationen des Fischereiverbandes Oberbayern e.V.

Geschäftsstelle: Nymphenburger Straße 154/II | 80634 München

Tel. (089) 163513 – Fax (089) 131860 |

E-Mail: kontakt@fischereiverband-oberbayern.de | www.fischereiverband-oberbayern.de



Kein leichter Start für die neu gewählte Bezirksjugendleitung. Kurz nach der Wahl hatte die Corona-Pandemie auch Deutschland erreicht und seitdem fest im Griff. Zunächst musste der jährlich im März stattfindende Landesjugendausschuss in Schwaben abgesagt werden, da genau an diesem Wochenende die Ausgangsbeschränkungen ins Leben gerufen wurden. Dann konnte das Jugendleiter-Fischen im Frühjahr nicht umgesetzt werden.

Nun musste auch schweren Herzens das 47. Jugendausbildungszeltlager abgesagt werden. Alles war bereits organisiert, bestellt und die Planungen liefen auf Hochtouren. Doch die Verantwortung für die Durchführung mit möglichen Auflagen und Beschränkungen ist zu groß bzw. kaum umsetzbar. Daher hat sich die Bezirksjugendleitung dazu entschlossen, dieses Ausbildungszelt-

lager abzusagen. Gesundheit ist das wichtigste und wir wollen sowohl die Jugendleiter als auch die Kinder und Jugendlichen bestmöglich schützen. Auch andere Bezirke sind dieser Entscheidung gefolgt, so dass auch das Bayerische Jugendkönigsfischen im Juli – welches für die drei besten Jungen und das beste Mädchen der Regierungsbezirke veranstaltet wird- ebenfalls abgesagt wurde.

Wir hoffen, dass wir die Veranstaltungen im Herbst werden durchführen können und planen voller Tatendrang das Fliegenbindeseminar im November in Mittenwald.

Alle aktuellen Informationen findet Ihr auch über die Facebook-Seite der Fischerjugend Oberbayern. Bleibt gesund und passt auf Euch auf!

Eure Bezirksjugendleitung

FVO - MITGLIEDERVERSAMMLUNG ABGESAGT – NEUWAHLEN ZUM PRÄSIDIUM WERDEN IN BRIEFFORM DURCHGEFÜHRT

Liebe Fischerinnen und Fischer,

seit Anfang März dreht sich fast alles nur noch um das Corona-Virus, verbunden mit erheblichen Einschränkungen in unserem Alltag. Wir dürfen Gott sei Dank der Angelfischerei nachgehen, allerdings ist das Vereinsleben sehr stark eingeschränkt, teilweise sogar gänzlich zum Erliegen gekommen.

Mitgliederversammlungen, Arbeitsdienste, die im Frühjahr üblichen gemeinsamen Anfischen und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Für viele Vereine ist dies auch mit hohen finanziellen Einbußen verbunden, da Fischverkauf in der Karwoche nicht möglich war. Auch die jetzt in dieser Zeit geplanten Fischerfeste, die bei einigen Vereinen einen erheblichen Beitrag zum Jahresetat beitragen, sind derzeit nicht gestattet. Hier können die nun auch endlich für gemeinnützige Körperschaften ins Leben gerufenen Soforthilfen oft keinen Ausgleich schaffen. Mit gerade diesen Einnahmen werden bei vielen Vereinen die oft sehr hohen Pachtsummen mitfinanziert.

Wir hoffen, dass alle Vereine diese Umsatzeinbrüche überstehen und die finanzielle Situation für sie bewältigbar bleibt. Aber auch die Umsatzeinbrüche bei den Berufsfischern und Teichwirten ist erheblich. Unsere Bitte an die Vereine – bleiben Sie ihrem Lieferanten treu – gerade in dieser schwierigen Zeit.

Auch der Fischereiverband Oberbayern musste seine für den 4. April geplante Mitgliederversammlung in Oberschleißheim mit Neuwahlen absagen. Da wir für unsere Versammlung einen geeigneten großen Saal benötigen und der Saal in Oberschleißheim erst wieder am 5. September zur Verfügung gestanden hätte, ist unsere Überlegung, die Mitgliederversammlung zusammen mit dem Oberbayerischen Fischereitag in Peiting zu verbinden.

Nach den derzeit gültigen Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung, sind größere Veranstaltungen bis Ende August dieses Jahres untersagt. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses von Bayerns Fischerei und Gewässer, können wir somit noch nicht abschätzen, ob und wie wir den Oberbayerischen Fischereitag durchführen können, oder eine Absage für 2020 notwendig sein wird. Wir werden dies in den nächsten Wochen mit der Anglergemeinschaft Lech- Ammer, die den Fischereitag organisiert besprechen und die Vereine über die elektronischen Medien auf dem Laufenden halten.

Die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen führen wir in diesem Jahr in Briefform durch. Dies wurde durch eine Novellierung des Vereinsrechtes möglich. Das Präsidium stellt sich geschlossen zur Wiederwahl. Bis zum 29. Mai sollte die geheime Wahl abgeschlossen sein, wir werden die Vereinsvorstände umgehend über den Ausgang der Wahl informieren.

Wie ich schon angekündigt hatte, werde ich für eine begrenzte Zeit, ca. 1 1/2 Jahre noch im Amt bleiben. Mein designierter Nachfolger steht aus persönlichen Gründen erst ab Mitte 2021 zur Verfügung. Sicher ist er einigen von Ihnen bekannt, Maximilian Voit, 1. Vorsitzender vom Fischereiverein Tegernsee – der sich 2021 zur Wahl stellt.

In unserer Geschäftsstelle läuft derzeit auch einiges anders. Unser Geschäftsführer Adam Hosek arbeitet im Homeoffice, während Angela Scheumann im Büro die Stellung hält. Das Präsidium tauscht sich telefonisch oder per Mail aus. Mir geht es dabei wie so vielen, den persönlichen Kontakt vermissen ich. Wann hier allerdings wieder ein geregelter Ablauf möglich sein wird, ist unter den derzeitigen Gegebenheiten noch unsicher.

Die letzten Wochen haben wir versucht, Sie umfangreich über die Bestimmungen der Corona-Verordnungen – und Auswirkungen zu informieren. Spezielle Fragen konnte unsere Geschäftsstelle nach Rücksprache mit dem Landesfischereiverband Bayern oder entsprechenden Fachstellen umgehend beantworten. Ich hoffe, dass unsere Mitglieder damit die Fischerei ohne Beanstandungen ausüben können. Wir stehen Ihnen als Fischereiverband Oberbayern stets zur Seite, setzen Sie sich einfach bei Fragen oder Unklarheiten mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung.

Für die nächsten Wochen und Monate wünsche ich Ihnen entspannte Stunden beim Fischen, Petri Heil und bleiben Sie gesund.

Franz Geiger, Präsident

VON VEREINEN FÜR VEREINE

Liebe Mitglieder,

wie in den letzten Ausgaben möchten wir Euch hier eine Plattform für den Erfahrungsaustausch bieten. Hierzu haben wir Euch gebeten uns über besondere Vorkommnisse zu informieren, welche insbesondere für andere Vereine interessant sein können – auch über schwierige Situationen und vor

allem wie Ihr mit diesen umgegangen seid.

Diesmal geht es um die Renaturierung der Isar bei Bad Tölz und die Erfahrungen des BFV Bad Tölz und dessen, die Aktion begleitender Öffentlichkeitsarbeit.

AN DER ISAR TUT SICH WAS

Vorzugsweise im Winter zu Niedrigwasserzeiten wird in der Isar und ihrer Uferbereiche eifrig gebaggert. Auch in diesem „Pseudowinter“ war dies wieder so.



Baggerarbeiten an einem Flussabschnitt der Isar in Höhe Gaißach-Obergries

Das Wasserwirtschaftsamt Weilheim legte sich schwer ins Zeug, um einerseits dem Beschluss des Bayerischen Landtags vom 13.07.1972 auf Zurückverwandlung der Isar in einen kultivierten Wildfluss gerecht zu werden und andererseits die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu forcieren. Dies bedeutet, die Gewässer wie-

der in einen ökologisch guten Zustand zu bringen.

Es wurden und werden daher von Seiten der Wasserwirtschaft gewaltige Anstrengungen unternommen, um dieses Ziel zu erreichen. Im Klartext bedeutet dies vor allem, Strukturen zu verbessern, eingesandete Seitenarme und Altwässer zu reaktivieren, und neue Laich-

plätze zu schaffen.

Diese Arbeiten wurden diesen Winter in besonders strukturarmen Abschnitten der Isar von der Flussmeisterstelle Lenggries mustergültig ausgeführt.

Einige abgehängte Seitenarme und Altwässer wurden hierbei wieder an den Hauptfluss angebunden. Um den ständigen Durchfluss sicherzustellen, wa-



Renaturierter Flussabschnitt der Isar vor und nach den Ausbaumaßnahmen. (Seitenarm führt wieder Wasser)



ren Wasserlenkungsmaßnahmen erforderlich. Diese erfolgten mittels eingebrachter großer Wasserbausteine. In den Seitenarmen bieten installierte und hochwassersicher verankerte Totholznesten, insbesondere den Jungfischen wieder ausgezeichnete Schutz- und Lebensräume.

Vorgesehen ist nun, in den neu geschaffenen Habitaten Bachforellen- und Äschenbrütlinge einzusetzen, mit dem Ziel wieder einen selbsttragenden Wildfischbestand aufzubauen.

Auch an die Vogelwelt hat das Wasserwirtschaftsamt gedacht. Einige zugewachsene Kiesbänke wurden von Weidengebüsch und Grasbewuchs befreit.

Somit steht dort den hoch gefährdeten Botenbrütern, wie dem Flussregenpfeifer und dem Flussuferläufer, wieder geeigneter Lebensraum zur Verfügung. Die Isar hat nun in den renaturierten Bereichen, zumindest optisch gesehen, wieder nahezu ihr ursprüngliches Gesicht erhalten.

Es ist nur zu hoffen, dass weitere Verbesserungsmaßnahmen nicht zu lange auf sich warten lassen.

BESATZAKTION

Bei der Besatzaktion am 5. März 2020 waren neben Mitgliedern des Lengrieser Fischereivereins, Vertreter des

Wasserwirtschaftsamtes Weilheim, der Stadtwerke Bad Tölz und des LBV vor Ort anwesend. Auch eine Anzahl von Mädchen und Buben des nahegelegenen Kindergartens von Arzbach waren interessierte Zuschauer, als die Jungfische eingesetzt wurden.

Besonders gefreut hat sich der Bezirksfischereiverein Bad Tölz über die vom WWA Weilheim, den Stadtwerken Bad Tölz und dem LBV, bezuschussten Besatzkosten.

So versuchen wir, der Bezirksfischereiverein Bad Tölz, mit solchen Aktionen das ganze Jahr über immer wieder an die Öffentlichkeit zu gehen, um auf die schwierige Situation in und um unsere Gewässer aufmerksam zu machen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass unsere Aufrufe bzw. Anregungen beim Wasserwirtschaftsamt Weilheim und den Stadtwerken Bad Tölz ein „offenes Ohr“ finden.

Bei sämtlichen Maßnahmen werden wir stets mit einbezogen und können mit unseren Erfahrungen und Beobachtungen hilfreiche Akzente setzen.

Unser Tipp an andere Vereine und Fischerkollegen ist mit Transparenz und Sachlichkeit an die Öffentlichkeit zu treten, um den Fischen ihren Lebensraum zu erhalten!

Manfred Haff

Ehrenvorstand des BFV Bad Tölz



Besatz von Jungfischen

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Niederbayern



B 10763 ISSN 0949-5193

KREBS, HUCHEN & CO.

Neuaufgabe der Arten-
hilfsprogramme

CORONA

Solidarität mit Berufsfischern
und Teichwirten

BEATMUNGSPATIENT

Immer mehr Baggerseen
drohen umzukippen



Informationen des Fischereiverbandes Niederbayern e.V.

Geschäftsstelle: Spitalplatz 5 | 94405 Landau an der Isar | Tel. (09951) 63 00

Fax (09951) 65 00 | eMail: joerg.kuhn@fischereiverband-niederbayern.de |

Poststelle: silke.ertl@fischereiverband-niederbayern.de | www.fischereiverband-niederbayern.de



Gruppenbild mit Landrat Franz Meyer. Es war seine letzte Sitzung mit den Fischern. Er trat zur anstehenden Landratswahl nicht mehr an.

INFOVERANSTALTUNG MIT LANDRAT MEYER

Viel Vortrag, wenig Diskussion- das ist der erste Eindruck des traditionellen Infogespräches, zu dem der **Passauer Landrat Franz Meyer** am 18. Februar 2020 die Fischereiorganisationen, insbesondere die Mitgliedsvereine des FVN, eingeladen hat. Zweieinhalb Stunden dauerte die „Kaum-Diskussionsrunde“. Zugegeben: Alle Vorträge waren interessant, auch der über die Projekte des Landratsamtes zur Biodiversität, so z. B. über das Projekt der Blühflächen für Insekten. Über das Projekt des Pillinger Baches wären auch vor dem Hintergrund der Fischökologie eines kleinen Gewässers mehr Infos wünschenswert.

Viele Anliegen der Fischer wurden unter TOP 6 Sonstiges „zusammengepfercht“. Gute 20, vielleicht 25 Minuten blieben, um die Sorgen und Nöte der Fischereivereine zu diskutieren. Biber, Gänsesäger, Wasserstandsabsenkungen konnten nur mit ein bis zwei Sätzen angekratzt werden. Si-

cherlich könnte hier der Einwand des Landratsamtes berechtigt sein, dass diese Themen ja bereits in den vorangegangenen Infoveranstaltungen angesprochen wurden. Aber so lange wir Fischerinnen und Fischer spüren, dass sie mit ihren Themen und Zielkonflikten nicht „ankommen“, muss es erlaubt sein, diese erneut anzusprechen. Und zwar so oft, bis uns von den Entscheidungsbehörden und Fachstellen Lösungsvorschläge unterbreitet werden.

Dies ist z. B. bei dem Konfliktfeld Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen nur sehr bedingt der Fall. Das wurde in der Diskussionsrunde ganz offenkundig. Es wurde von den Vertre-

tern der Fachstellen in geradezu ver-harmlosender Weise kleingeredet.

Auch das AELF, vertreten durch Behördenleiter **Robert Schnellhammer** sah für den Landkreis Passau kein gravierendes Problem. Schließlich



Vizepräsident Hans-Dieter Scheiblhuber bedankt sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem LFV- Bestseller über den Huchen, den Leitfisch der Gewässer im Lkr. Passau.

betreffe dies nur eine kleine Fläche an der Vils im Bereich von Aldersbach. Aber genau das ist eben der Punkt. Auch die kleinen Brennpunkte haben große ökologische Auswirkungen.

Auch über den Inhalt der Handlungsanweisung des LfU, die vom Umweltministerium nachbearbeitet wurde, wollte oder durfte sich von den Amtsträgern, auch auf Nachfrage, niemand

dezidiert äußern. Zeit blieb ja auch nicht dafür. Stellt sich die Frage: Wie sollen die Fischereiorganisationen auf Augenhöhe ökologische Belange diskutieren, wenn ihnen Infos vorenthalten werden?

BEZIRKSJUGENDLEITUNG WIEDER KOMPLETT

Am 01. März 2020 trafen sich auf Einladung des Bezirksjugendleiters Klaus Fellermeier 43 Jugendleiter aus ganz Niederbayern zu ihrer Jahreshauptversammlung in Plattling.

Im Mittelpunkt standen notwendige Nachwahlen einiger wichtiger Funktionen. Zuvor bedankte sich **Klaus Fellermeier** bei **Schatzmeister Michael Parzefall** für seine hervorragende und zuverlässige Kassenführung. Er gab sein Amt auf eigenen Wunsch ab. Als Nachfolgerin wurde **Diana Hartmann** (BFV Deggenedorf) gewählt. Neuer Schriftführer wurde **Thomas Danhauser** (Anglerfreunde Rain). **Verena Rauhmeier** (ASV Landshut) übernahm das Amt der Mädchenbeauftragten

im Beirat. Als zweiter Revisor wurde **Kurt Schmidhuber** (AF Rain) gewählt. Stellvertretender Bezirksjugendleiter **Christian Reimeier** stellte anschließend ein neues Konzept für die Teilnahmebedingungen beim Bayerischen Königfischen zur Diskussion. Die Auswahlkriterien sollten beim niederbayerischen Jugendzeltlager und/oder dem Jugendkönigfischen auf einer sehr breiten Basis mit einem Punktesystem erworben werden. Weitere Einzelheiten sollen zeitnah nach

den eingegangenen Anregungen der Vereinsjugendleiter konkretisiert werden.

Klaus Fellermeier gab einen Ausblick auf die Projekte 2020. Zu diesem Zeitpunkt ahnte jedoch noch niemand, welchen Einfluss das Coronavirus auf die Jugendarbeit haben wird. Die weiteren Planungen werden mit den Jugendleitern nach aktueller Lage kommuniziert und auf der Homepage veröffentlicht.

Geschäftsführer **Jörg Kuhn** bedankte sich bei den Jugendleitern für ihre engagierte Arbeit in den Vereinen. Die starke Jugendarbeit lässt sich auch an einigen Daten ablesen. Nur 12 Vereine von insgesamt 107 Mitgliedsorganisationen haben noch keine Jugendgruppe. Insgesamt sind in Niederbayern 2.228 Jugendliche gemeldet. Das entspricht einem Jugendanteil von 8,5 %. 59 Vereine wiederum haben einen höheren Jugendanteil als 8 %, liegen also nahe bei oder über dem Niederbayern-Schnitt.

Jörg Kuhn ermunterte die Vereine, auch junge Mitglieder in Funktionen, neue Aufgabenfelder oder Einzelprojekte einzubinden, denn die Jugend sorgt für Weiterentwicklung im Verein. „Dort, wo auch junge Menschen im Verein in der Verantwortung stehen, folgen deutlich mehr junge Menschen als Mitglieder nach“, zitierte Kuhn aus einem einschlägigen Bericht zur Mitgliederoffensive in Vereinen.



Geschäftsführer Jörg Kuhn (re.) dankte der komplettierten Jugendleitung für ihre Arbeit: Die Revisoren Kurt Schmidhuber und Sebastian Wacker, Schriftführer Thomas Danhauser, Mädchenbeauftragte Verena Rauhmeier, Beirat Heinz Hilburg, Schatzmeister Diana Hartmann, stv. Bezirksjugendleiter Christian Reimeier, Beirat Tobias Ranzinger, Präventionsbeauftragter Hajo Engels, Bezirksjugendleiter Klaus Hilburger (v.li.).

Nasen laichen auf frischer Kiesbank ab (großes Bild). Die von den Nasen nicht angenommene frische Kiesbank nutzte Ende April auch ein Schwarm Aitel zum Laichgeschäft. Vielleicht wird sie im Mai noch von den Barben angenommen.



LEBENSRAUMVERBESSERENDE MASSNAHMEN AN DER VILS

Der Kreisfischereiverein Vilsbiburg traf sich im März 2020 zusammen mit Vertretern des Wasserwirtschaftsamtes Landshut, der Fachberatung für Fischerei und dem Landschaftspflegeverband Landshut zu einer Ortsbesichtigung an der Großen Vils bei Vilsbiburg. Ziel war es, geeignete Stellen zur Restaurierung von Kieslaichplätzen zu finden. Das war gar nicht so einfach. Denn die Große Vils ist bedingt durch die vielen Querbauwerke fast durchgehend aufgestaut. Flussbereiche mit Strömung und Kiesbetten sind Mangelware. Den wenigen flachen Stellen, die noch gut überströmt sind, fehlt der Kies oder sie sind verschlammt.

Dank der Ortskenntnis der Fischer, konnten doch noch zwei geeignete Stellen gefunden werden. Den Kies stellte das WWA zur Verfügung und brachte ihn direkt ans Wasser. Mitglieder des KfV Vilsbiburg verteilten ihn dann im Wasser und legten einen Laichplatz an. Der Arbeitseinsatz war mit sechs Mann in zwei Stunden erledigt. Die Kosten hielten sich im Rahmen. Der Verein musste lediglich zwei Lastwagenfahrten zu je 100,00 € übernehmen. Da die ersten beiden Arbeitseinsätze recht schnell umgesetzt werden konnten, wurde an einer weiteren Stelle im Flutkanal bei Vilsbiburg kurzfristig ein dritter Kieslaichplatz angelegt. Leider konnte die Kiesbank nicht optimal

modelliert werden, da man, bedingt durch die Ausgangsbeschränkungen wegen des Coronavirus, nicht mehr zusammenkommen durfte.

Den Nasen war das egal und so fanden sich nur drei Tage nach Kieseinbringung ca. 30 Nasen zum Laichgeschäft ein. Die Wassertemperatur stieg am 22. März schon kurzzeitig auf 13 Grad. Wegen der fallenden Temperaturen unterbrachen die Nasen das Laichgeschäft am nächsten Tag wieder, ehe sie am 8. April zum zweiten Mal ablaichten. Daran kann man erkennen, dass die Kieslaicher oft gar nicht viel brauchen. In diesem Fall reichten ein paar Steine! Die beiden anderen Stellen, an denen die Kiesbank schön hergerichtet wurde, wurden leider nicht angenommen.

1. Vorstand Martin Jarosch bedankte sich bei allen beteiligten Fachstellen für die unkomplizierte Unterstützung, insbesondere bei Adolf Hörl von der Flussmeisterstelle Landshut für die Bereitstellung des Materials.

Der KfV Vilsbiburg wird auf alle Fälle in den kommenden Jahren mehr solche Stellen schaffen, auch wenn nicht alle Maßnahmen auf Anhieb funktionieren.

Martin Jarosch



An den hellen Stellen haben die Nasen bereits abgelaicht.

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT VON WASSERWIRTSCHAFT UND FISCHEREI

Der Bezirksfischereiverein Eggenfelden plante bereits längere Zeit einen Teilabschnitt der Rott bei Massing durch Einbringen von Leitbuhnen aus Totholz ökologisch aufzuwerten.

Bei einem Ortstermin mit dem Wasserwirtschaftsamt Deggendorf und der Fachberatung für Fischerei wurde die genaue Ausführung abgestimmt. Das Gewässer war an dieser Stelle kanalartig und wies eine monotone Strömung und Struktur auf. Kurz

gesagt: Kein geeigneter Lebensraum für Fische.

Im Januar dieses Jahres informierte **Johann Weidinger** von der Flussmeisterstelle Postmünster den Verein, dass in der Nähe Sturmholz beseitigt wird. Mit den vor Ort befindlichen Baggern können sechs Totholzbuhrnen aus dem anfallenden Material hergestellt und zugleich das stark verfestigte Kiesbett aufgelockert werden.

Der sofort eintretende Erfolg über-

raschte sogar den Bezirksfischereiverein Eggenfelden, der bereits viele Erfahrungen mit solchen Strukturmaßnahmen gesammelt hat. So konnten Anfang April zahlreiche Nasen in dieser Strecke beim Laichen beobachtet werden.

1. Vorstand Josef Barth bedankte sich bei der Flussmeisterstelle Postmünster für deren tatkräftige Hilfsbereitschaft. Fazit: Kleine Maßnahme, große Wirkung!
Josef Barth

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberpfalz



B 10763 ISSN 2629-3129

KREBS, HUCHEN & CO.

Neuaufgabe der Arten-
hilfsprogramme

CORONA

Solidarität mit Berufsfischern
und Teichwirten

BEATMUNGSPATIENT

Immer mehr Baggerseen
drohen umzukippen



Informationen des Fischereiverbandes Oberpfalz e.V.

Geschäftsstelle: Adolf-Schmetzer-Straße 30 | 93055 Regensburg

Tel. (0941) 791553 – Fax (0941) 794534 | E-Mail: info@fischereiverband-oberpfalz.de

www.fischereiverband-oberpfalz.de

PERSONALWECHSEL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Doch etwas wehmütig hat Geschäftsstellenleiter **Matthias Merkel** den Fischereiverband Oberpfalz Ende Mai verlassen. Er wird künftig bei der Fachberatung für Fischerei im Bezirk Niederbayern tätig sein. Wir bedanken uns bei ihm recht herzlich für die geleistete, hervorragende Arbeit und wünschen ihm privat sowie beruflich für die Zukunft alles Gute.

Die Nachfolge von Herrn Merkel traten bereits Anfang Mai **Anna-Rita Gabel** und **Christian Weigl** an. Frau Gabel ist Biologin (MSc), sowie gelernte Bürokauffrau und wird für den Verband in Teilzeit arbeiten. Chris Weigl, in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Sportwart/Casting-Obmann vielen bereits bekannt, ist leidenschaftlicher Angler und war zuletzt Assistent der Geschäftsführung bei einem mittelständischen Unternehmen. Er wird in Vollzeit das Verbandsbüro leiten. Die beiden neuen Kräfte in der Geschäftsstelle freuen sich auf die kommenden Herausforderungen und darauf, Sie alle bei nächster Gelegenheit kennenzulernen.

Die Entscheidung des FVO, die vakante Stelle mit einer Doppelbesetzung zu füllen, ist vor allem unserem Anspruch geschuldet, den Verband weiter nach vorne zu bringen und für Sie, unsere Mitglieder, ein verlässlicher, kompetenter Ansprechpartner für alle Belange rund um die Fischerei zu sein. Es ist geplant, die Stellen zusätzlich mit fischereilichen Projekten quer zu finanzieren, die letztlich auch dann Ihnen als Mitgliedern wieder zu Gute kommen.

Zögern Sie nicht, sich bei all Ihren Anliegen und Fragen an den Verband zu wenden. Wir versuchen, Ihnen stets eine bestmögliche Lösung zu präsentieren.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG VERSCHOBEN

Die für den 22.03.2020 angesetzte Mitgliederversammlung musste – wie so viele Veranstaltungen Corona-bedingt leider verschoben werden. Da zum Redaktionsschluss noch nicht absehbar war, wann wieder Veranstaltungen durchgeführt werden können, macht es nach unserer Ansicht keinen Sinn, zu diesem Zeitpunkt neue Termine festzulegen. Wenn die Beschränkungen wieder gelockert werden und es demzufolge einen neuen Termin geben kann, informieren wir Sie natürlich rechtzeitig. Möglicherweise werden wir die Mitgliederversammlung in Kombination mit der Herbst-/Vorständeversammlung abhalten. Weitere Informationen folgen.

DIESSFURTER SEENLANDSCHAFT

Anfang April wurde in den Dießfurter See B insgesamt 20 Bio-Weihnachtsbäume als Zander- und Barschnester eingebracht, die zuvor vom Dießfurter Fischereiaufseher-Obmann **Bernhard Würf** gesammelt wurden. Zu mehreren in Bündeln geschnürt sowie als Einzelbäume, wurden die Tannenbäume mit Hanfseilen zu-

sammengebunden, mit Steinen beschwert und anschließend an verschiedenen Stellen in ca. 4-5 m Tiefe versenkt. Durch Bojen markiert, lassen sich die Nester auch später im Jahr wieder finden und ermöglichen somit eine Kontrolle des Laicherfolgs.

Da die Baggerseen insgesamt recht strukturarm sind, werden die Bäume dauerhaft im Wasser belassen, um die Strukturvielfalt zu erhöhen. Zudem können sie zahlreichen Fischen als Unterschlupf dienen und Schutz vor Kormoranen bieten, die immer wieder in die Seen einfallen. Vielen Dank an **Bernhard Würf** (Fischerei-Aufseher Obmann Dießfurter Seen) und **Horst Dippl** (Gewässerwart Dießfurter Seen) für diesen Einsatz, der hoffentlich den Laicherfolg der Glasaugen und Stachelritter in den Seen erhöhen wird.

Das Einbringen der Nester und Strukturbäume ist nur eine von mehreren Maßnahmen, die an den Verbandsgewässern „Dießfurter Seenlandschaft“ vom FVO aus geplant sind. Durch die Verlängerung des Pachtvertrages mit den Bayerischen Staatsforsten bis Ende 2029 gibt es für den Verband jetzt auch die ent-



Tannenbäume als Zanderester

sprechende Planungssicherheit. Befischt werden dürfen die Verbandsgewässer nur von Mitgliedern des Fischereiverbandes Oberpfalz e. V. und seiner angeschlossenen Vereine. Erlaubnisscheine sind über die jeweiligen Vereinsvorstände sowie direkt über die Geschäftsstelle zu beziehen. Erstmals gibt es seit diesem Jahr auch Jahreskarten zu erwerben! Die Jahreskarte kostet 90 €, die Tageskarte 15 €.

Wir werben übrigens dafür, für die Baggerseen zukünftig den Begriff der „Dießfurter Seenlandschaft“ zu verwenden. Die alte Bezeichnung als Freizeitseen war in der Vergangenheit offenbar für bestimmte Gruppen missverständlich und wurde als Freibrief für ausufernde und teils umweltschädigende Freizeitgestaltung missbraucht.

Ferner sind wir derzeit dabei, ein umfassendes Gewässerentwicklungskonzept für die Seen zu erstellen, das als „Best-Practice-Beispiel“ auch für die Bewirtschaftung anderer Baggerseen als Vorlage dienen soll.

KLEINE AHP-AUSWERTUNG 2016 - 2019

Seit dem Jahr 2016 läuft in der Oberpfalz das derzeit gültige Artenhilfsprogramm (AHP), das gefährdete Fischarten in ausgewählten Fließgewässerstrecken durch Besatz stützt. Mit dem Jahr 2020 läuft das gültige AHP aus, der nächste Förderzeitraum ist derzeit in Planung. Ohne den abschließenden Evaluierungen vorweggreifen zu wollen, möchten wir Ihnen hier ein paar interessante Zahlen zum jetzigen AHP-Zeitraum (Zeitraum 2016 - 2020) vorstellen.

In den Jahren 2016 - 2019 haben in der Oberpfalz insgesamt 40 Bewirtschafter (überwiegend Vereine, aber auch Genossenschaften sowie Einzelbewirtschafter) am AHP teilgenommen. Im rechnerischen Durchschnitt wurden dabei pro Teilnehmer 2,7 Gewässerstrecken mit je 2,8 Fischarten besetzt. Am häufigsten wurden Nasen gesetzt (215 Mal), gefolgt von Barben (154 Mal) und Bachforellen (120 Mal). Dabei wurden von den Teilnehmern z.T. sehr

hohe Summen aufgewendet. Im letzten Jahr betrug die Antragssumme knapp 250.000 € bei einem Mittelwert von ca. 6.500 €! Setzt man dazu den Mittelwert der bewilligten Förderanträge in Höhe von etwa 3.000 € in Bezug, ergibt sich die Differenz, die von den Teilnehmern selbst getragen wird. Auch wenn dann am Jahresende nicht immer 1:1 die Fischmenge gesetzt werden konnte, die ursprünglich beantragt wurde (z. B. Fischlieferung einer Art nicht möglich), sind dies doch hohe Geldbeträge, die unsere Mitglieder aus ihren Vereinsmitteln selbst finanzieren – zum Wohle unserer Fische.

Die Tatsache, dass die drei hauptsächlich gesetzten Fischarten (Nase, Barbe, Bachforelle) alle strömungsliebende Kieslaicher sind, die auch mehr oder weniger lange Laichwanderungen unternehmen, bestätigt leider wieder einmal, dass in diesen Fischgilden die Lebensraumdefizite unserer Gewässer offenbar am stärksten zu Tage treten, sodass eine natürliche Vermehrung nicht (mehr) ausreichend gegeben ist. An erster Stelle sind hier wohl nicht vorhandene oder zuge setzte Kiesstrukturen, die mangelnde Durchgängigkeit sowie das Fehlen geeigneter Winterhabitate zu nennen.

ABSAGE OBERPFÄLZER FISCHEREITAG 2020

Der eigentlich für Juli 2020 geplante Oberpfälzer Fischereitag in Weiden inklusive Königsfischen musste, ebenfalls Corona-bedingt abgesagt werden. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr einen umso schöneren und größeren Fischereitag an gleicher Stelle abhalten können.

CORONA-INFOS

In diesen unsicheren Zeiten der Corona-Pandemie sind aktuelle Informationen zu (Neu-)Regelungen sehr wichtig. Eine mittlerweile gut aufgebaute Website zu allen Regelungen der Fischerei finden Sie unter: <http://www.stmelf.bayern.de/coronavirus> Schauen Sie regelmäßig dort vorbei!

INFOBOX

Die Oberpfalz hat ein vergleichsweise umfangreiches AHP, in dem insgesamt zehn Fischarten (Äsche, Bachforelle, Barbe, Frauenerfling, Huchen, Nase, Nerfling, Rutte, Schleie, Wildkarpfen) in einer bestimmten Gebietskulisse gefördert werden können. Bearbeitet werden die Anträge zunächst vom FVO und dann von der Förderstelle beim LFV, die dem StMELF untersteht und den Fördertopf der Fischereiabgabe verwaltet. Eine der Voraussetzungen für die Förderung ist neben weiteren Bestimmungen ein Besatz in mindestens drei Jahren innerhalb der AHP-Laufzeit. Ein Nachweis zu Begleitmaßnahmen, z. B. zur Lebensraumverbesserung (Verbesserung der Kiesstruktur, Einbau von Totholz, etc.) ist ebenfalls zu erbringen. So sind je nach Fischart Fördersätze von 30 % bis max. 90 % möglich. Da bei Weitem nicht ausreichend Geld aus der Fischereiabgabe für all die gestellten Anträge und möglichen Höchstfördersätze zur Verfügung steht, wird in der Oberpfalz das vom Ministerium und der Förderstelle bewilligte Geld gestaffelt nach der Höhe der Antragssumme bewilligt und schlussendlich ausgezahlt.



Schwanzflosse der Nase, der in der Oberpfalz am häufigsten gesetzten AHP-Fischart



Endlich ist das Haus komplett...
Graphische Darstellung des Fischottermanagementplanes

FISCHOTTER-MANAGEMENT-PLAN: IV. SÄULE

Mitte März wurden von der Regierung der Oberpfalz die ersten Bescheide für die Entnahme von Fischottern in den Pilotregionen der Landkreise Cham, Schwandorf und Tirschenreuth verschickt. Damit wurde der Grundstein für die Umsetzung der letzten sogenannten 4. Säule des Bayerischen Fischottermanagementplanes an besonders bedrohten Teichanlagen gelegt. Die ausgestellten Bescheide sind zunächst bis zum Ende des Kalenderjahres und auf die Entnahme von maximal zwei männlichen Tieren pro Gebiet unter hohen Auflagen beschränkt.

Dieser wichtige, erste Schritt in die richtige Richtung ist vor allem dank der kontinuierlichen Gespräche des FVO sowie des LFV Bayern mit den Vertretern der Regierung möglich geworden.

Wir begrüßen diese Entscheidung, wenngleich allen Beteiligten klar sein muss, dass dies nur der Beginn einer Reihe von weiteren Schritten im Management des Otters sein kann.

MITGLIEDERZEITSCHRIFT

Wie Anfang letzten Jahres berichtet, hat der Fischereiverband Oberpfalz die Adressverwaltung für die Versendung der Zeitschrift „Bayerns Fischerei + Gewässer“ für seine Mitglieder inzwischen selbst übernommen. Hiermit ist ein enormer Verwaltungsauf-

wand (DSGVO-konforme Pflege von derzeit ca. 11.000 Datensätzen) verbunden. Wir bitten deshalb nochmals beim Versenden der Mitgliederadressen folgende Punkte zu beachten:

Senden Sie uns die Listen bitte als Excel- (*.xls oder *.xlsx) oder CSV-Datei (*.csv).

Wichtig ist hierbei auch die Formatierung in nachfolgende Spalten:

Anrede, Name, Vorname, Straße und Hausnummer, PLZ, Ort.

Diese Felder sollte jede elektronische Mitgliederverwaltung exportieren können. Die uns überlassenen Daten werden selbstverständlich mit größter Sorgfalt vor dem Zugriff Unbefugter geschützt und datenschutzkonform gesichert. Sollte Ihr Verein die Mitgliederadressen bisher noch nicht an uns versandt haben, bitten wir, dies zeitnah zu tun. Nur so können auch alle Mitglieder ihres Vereins in den Genuss dieser Zeitschrift kommen, deren Kosten für den Bezug im Mitgliedsbeitrag beinhaltet sind.

KUNST IM FVO

Eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Fischwelt ist derzeit in der Geschäftsstelle des FVO zu bewundern. Die Regensburger Künstlerin Verena Hauser hat dem Verband zwei ihrer Bilder zu Ausstellungszwecken verliehen, die auch käuflich zu

erwerben sind.

Vielleicht eine gute Idee für das Vereinsheim? Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle.

MAIN-DONAU-KANAL 2020

Auch für den Main-Donau-Kanal gibt es in diesem Jahr wieder vergünstigte Erlaubnisscheine für Mitglieder. So kostet die Jahreskarte wie auch im letzten Jahr mit 40 Befischungen pro Jahr für Mitglieder nur 40 € bzw. für die Jugend für 20 € (Nichtmitglieder jeweils 90 €). Tageskarten gibt es für 13 € zu erwerben. Zu beziehen sind die Karten bei den Vereinen oder bei den externen Ausgabestellen, die unter <https://fischereiverband-oberpfalz.de/de-DE/verbandsgewaesser/kanall/erlaubnisscheine-kanal> abgerufen werden können.

EINLADUNGEN PRÄSIDIUM FVO

Das Präsidium des FVO – allen voran Präsident Hans Holler – steht unseren Mitgliedern nach wie vor gerne für Gespräche, Einladungen oder Diskussionen, auch vor den jeweiligen Einzelmitgliedern zur Verfügung. Laden Sie uns daher gerne zu Ihren Vereinsveranstaltungen ein, wir freuen uns, Ihnen über die Verbandsarbeit auf Bezirks- und Landesebene zu berichten.



Fischmalerei von Verena Hauser

WASSERKRAFT PIELMÜHLE

Wenn es nach der Landeskraftwerke GmbH ginge, gäbe es am beliebten Baudwehr am Standort in Pielmühle (Landkreis Regensburg) schon längst die bereits seit längerem geplante Wasserkraftanlage.

Bei Runden Tischen in den vergangenen Monaten versuchten die Initiatoren des Projektes, die vielfältigen Gegenargumente zu entkräften.

Eine Kurzzusammenfassung der Argumente:

Allen voran stehen natürlich der Fluss Regen und seine Aue sowie das lebendige Ökosystem vor Ort, welche durch einen realisierten Kraftwerksbau in ihrer Funktion stark beeinträchtigt würden. Es gibt hier noch überregional bedeutende Vorkommen von stark gefährdeten, zum Teil endemischen Fischarten, die zum Laichen auf die gut durchströmte Sand- und Kiesstruktur unterhalb des Wehres angewiesen sind – auch wenn es durch den Wasserüberfall über das Wehr menschengemachte Ersatzlaichräume sind. Diese Laichplätze sind als wichtige Lebensräume unbedingt schützens- und erhaltenswert.

Durch einen Kraftwerksbau, bei dem zu zwei Dritteln des Jahres kein Wasser mehr über die Wehrkrone fließen würde, würden diese Habitate zerstört und verlanden. Zusätzlich befindet sich in unmittelbarer Nähe das Trinkwasserschutzgebiet Sallern, aus dem etwa 80% des Regensburger Trinkwassers bezogen werden. Unserer Ansicht nach besteht die Gefahr, dass durch das geplante Kraftwerk nicht nur die Lebensräume vor Ort, sondern auch dieses für Regensburg so bedeutende Trinkwasservorkommen gefährdet würde. Auch der lokale Wasserversorger teilt die Bedenken bzgl. des Trinkwassers. Gerade in Zeiten des Klimawandels und immer heißer werdenden Sommern ist das keine besonders angenehme Vorstellung.

Abgesehen davon gibt es ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes, welches der Wasserkraftnutzung erst ab einer Nennleistung von 5.000 kW ein öffentliches Interesse zubilligt. Bei kleineren Anlagen, der sog. „Kleinwasserkraft“ steht der dadurch verursachte Umweltschaden im

Vergleich zur Energieausbeute in keinem Verhältnis. Für den Standort Pielmühle ist eine schöngerechnete Leistung von ca. 500 kW prognostiziert, also eine Ausbeute, die um das Zehnfache zu niedrig ist, damit es überhaupt ein öffentliches Interesse geben kann.

Der Fischereiverband Oberpfalz e. V. setzt sich gemeinsam mit den Mitstreitern in der Donau-Naab-Regen-Allianz dafür ein, dass dieses Kraftwerk auch in Zukunft nicht gebaut wird.



KORMORANVERGRÄMUNG DURCH NICHT ZUR JAGDAUSÜBUNG BERECHTIGTE PERSONEN

Die bis 15.07.2027 gültige Artenschutzrechtliche Ausnahmeverordnung (AAV) erlaubt die Tötung von Kormoranen durch Abschuss in einem Umkreis von 200 m vom Gewässer außerhalb von befriedeten Bezirken, Naturschutzgebieten und Nationalparks und Europäischen Vogelschutzgebieten innerhalb bestimmter Zeiträume. Weitere Eingriffsmöglichkeiten ergeben sich aus den Allgemeinverfügungen der Bezirksregierungen oder Einzelfallregelungen der Höheren Naturschutzbehörden in Schutzgebieten.

In der Praxis ist leider immer wieder zu erleben, dass durch Jagdausübungsberechtigte keine effektive Schadensabwehr zu erwarten ist oder diese einen Abschuss rundweg ablehnen. Für diesen Fall greift Art. 2.2 der Voll-

zugshinweise zur naturschutz- u. waffenrechtlichen Behandlung von Vergrämuungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Kormoranen vom 20.10.2008 (AZ 62e-U8645.50-2001/1-443) welche laut Mitteilung des StMUV vom 04.11.2019 zu keinem Zeitpunkt aufgehoben wurde und somit auch weiterhin gültig ist.

Darin ist die Zulässigkeit von Abschüssen durch nicht zur Jagdausübung befugte Personen explizit geregelt. Für diese müssen die erforderlichen waffenrechtlichen Erlaubnisse der Waffenbehörde (Landratsamt, Ordnungsamt bei kreisfreien Städten) zum Führen und Schießen eingeholt werden. Zu erbringen ist dabei der Waffensachkundenachweis.

Zwar sollen Abschüsse durch andere Personen grundsätzlich nur mit Zustimmung des Jagdausübungsberechtigten erfolgen, wenn diese wie in betreffenden Fällen zu erwarten, nicht zu erreichen ist, kann die Waffenbehörde gleichwohl die erforderlichen Erlaubnisse erteilen. Sie muss im Verfahren die Rechtsposition des Revierinhabers beachten, diesen anhören und als Betroffenen die erteilte Erlaubnis bekannt geben. Getätigte Abschüsse sind dem Revierinhaber mitzuteilen.

Im Schreiben des Ministeriums vom 04.11.2019 wird auch nochmals klargestellt, dass bei Vergrämuungsabschüssen durch Personen, die nicht zur Jagdausübung befugt sind, entgegen der Meinung mancher Naturschutzbehörden „Ein zusätzliches (nochmaliges) naturschutzrechtliches Verfahren nicht erforderlich ist, wenn sich die Kormoranjagd im Rahmen der geltenden Artenschutzrechtlichen Ausnahmeverordnung, einer Allgemeinverfügung oder einer Einzelerlaubnis der höheren Naturschutzbehörde bewegt“.

Wenn der Revierinhaber an einer Schadensabwehr nicht mitwirkt und alle Bitten und Gespräche erfolglos bleiben, kann nur noch die Waffenbehörde weiterhelfen. Dieses Instrument der Schadensabwehr gegen den Willen des Jagdpächters sollte allerdings als Ausnahme am Ende einer langen Reihe von Gesprächen angesehen werden. Schließlich ist die Fischerei als Ganzes auf eine gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft angewiesen. *R. Wolfrath & M. Merkel*

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Schwaben



B 10763 ISSN 0949-5215

KREBS, HUCHEN & CO.

Neuaufgabe der Arten-
hilfsprogramme

CORONA

Solidarität mit Berufsfischern
und Teichwirten

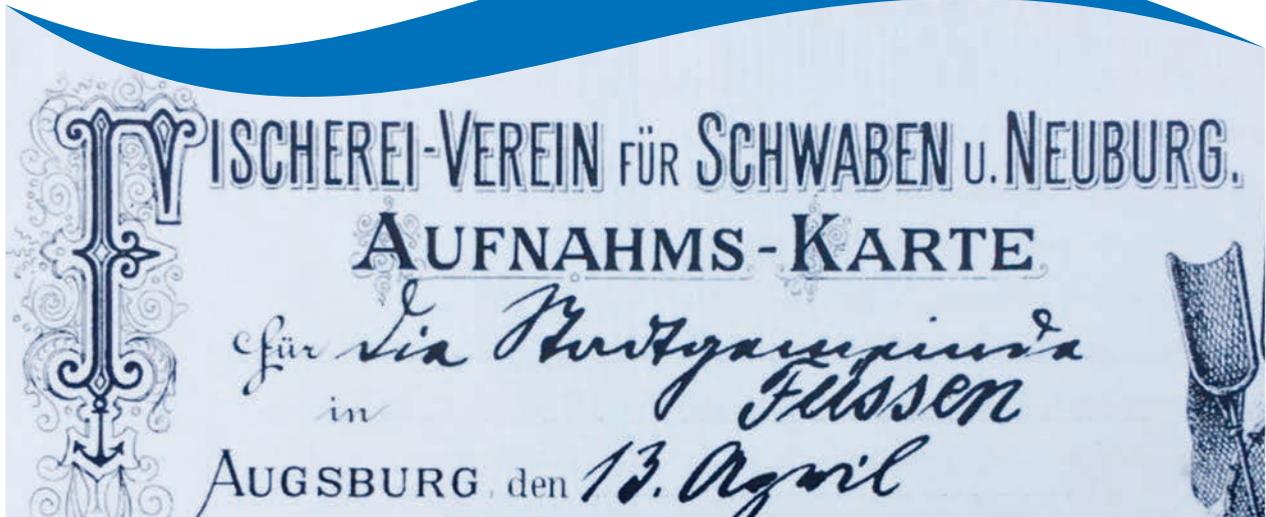
BEATMUNGSPATIENT

Immer mehr Baggerseen
drohen umzukippen



Fischereiverband
Schwaben

FISCHEREI IN SCHWABEN



140 JAHRE FISCHEREIVERBAND SCHWABEN

Vom Kreisfischereiverein für Schwaben und Neuburg zum Fischereiverband Schwaben

Liebe Fischerinnen und Fischer
in Schwaben,

der Fischereiverband Schwaben e. V. feiert in diesem Jahr sein 140-jähriges Jubiläum. Auch nach dieser langen Zeit gilt wie damals: Gemeinsam sind wir stärker und können wirkungsvoller die Anliegen der Fischerei und des Naturschutzes vertreten. Der Fischereiverband ist heute ein starker Zusammenschluss – stark vor allen Dingen, wenn es darum geht, gemeinsam Herausforderungen anzugehen, wie zum Beispiel der naturnahe Umbau unserer Gewässer oder die Pflege eines artenreichen Fischbestandes. Und dabei sind die freiwilligen, ehrenamtlich erbrachten Leistungen der Anglerinnen und Angler enorm wichtig. Vielen, vielen Dank dafür!

Ein kurzer Blick zurück

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert begann man die Flüsse zu begräben und sie somit den Men-

schen z. B. für die Energiegewinnung „dienstbar“ zu machen. Damit verbunden war ein Rückgang der Fischbestände. Um die Gewässer zu schützen und den Fischern ein Sprachrohr zu geben, gründeten am 10. Juli 1880 in Augsburg 35 Freunde der Fischerei den „Fischerei-Verein für Schwaben und Neuburg“.

*Von den Fischereivereinen wurden
Ausstellungen veranstaltet.*



Um der Fischerei und damit dem Wirken des Vereins eine bessere rechtliche Grundlage zu schaffen, beteiligte er sich intensiv an der Erarbeitung einer Landesfischereiverordnung, die dann 1884 erlassen wurde. Es zeigte sich, dass die rechtlichen Grundlagen unzureichend waren. So gab es bald Forderungen wie: „Möglichste Offenhaltung der Altwässer, Anbringen genügend breiter Öffnungen in den Längs- und Querbauten und die Schaffung von Unterstandsplätzen für Fische an den Ufern.“ Diese Forderungen sind noch immer hochaktuell und der FVS setzt sich gemeinsam mit der Fischereifachberatung für deren Umsetzung ein.

Hans-J. Weirather

Mit herzlichem Petri Heil
Hans-Joachim Weirather

**Aktuelles zur Auswirkung
der Corona-Pandemie auf
die Fischerei in Schwaben
finden Sie auf Seite R 4**

DIE NASE

Fisch des Jahres 2020



Nasen werden bis zu 50 Zentimeter lang und können bis zu zwei Kilogramm schwer werden.

Die Nase (*Chondrostoma nasus*) gehört zu den karpfenartigen Fischen und verdankt ihren Namen ihrer wulstigen Oberlippe.

Nasen waren früher in Schwaben weit verbreitet und zählten zu den häufigsten Fischarten der größeren Fließgewässer. Auf dem Augsburger Fischmarkt gab es Nasen für 20–30 Pfennig je Pfund zu kaufen. Das schmackhafte, aber sehr grätenreiche Fleisch machte diesen Fisch zu einem „Arme-Leute-Essen“. Heute ist sie in ihrem Bestand

stark gefährdet und stellenweise sogar ganz verschwunden.

Als typischer Laichwanderer ist die Nase wie keine andere Fischart auf die Durchgängigkeit der Fließgewässer angewiesen. Die Verbauungen und Stauhaltungen bilden einerseits unüberwindbare Hindernisse und führen darüber hinaus zur Verschlammung der Laichgründe. Nur ein Erhalt der letzten Fließabschnitte größerer Gewässer sowie eine Verbesserung der Durchgängigkeit können auf Dauer das Überleben der Nase in Schwaben sichern.

Die Nase war früher ein häufig vorkommender Alltagsfisch. Auf dem Oktoberfest wurde er als Steckerlfisch angeboten. Damit wollte man den weniger begüterten Besuchern eine preiswerte Leckerei bieten, was auch geklappt hat und zur Tradition wurde.





DER FISCHOTTER

Konflikt zwischen Schutz und Fischerei

In Bayern breitet sich der Fischotter, der nach wie vor auf der Roten Liste steht, wieder mehr aus. Auch in Schwaben häufen sich die Meldungen aus den unterschiedlichsten Flussgebieten über vermutliche Sichtungen. Die Verwechslungsgefahr ist groß, deshalb sind diese Beobachtungen nicht sicher belegt. Der beste Beweis für das Vorhandensein eines Fischotters ist seine unverwechselbare Losung, die man meist unter Brücken findet.

Naturgemäß jagt der Fischotter bevorzugt dort, wo der Energieaufwand gering und der Fangterfolg hoch ist. Deshalb kann er in ungeschützten Fischteichen leicht Beute machen. Dadurch entstehen zum Teil massive wirtschaftliche Schäden am Fischbesatz. Die bayerische Staatsregierung hat daher den Fischotter-Managementplan erstellt. Dieser wird aktuell in einem Teichgebiet der Oberpfalz erstmals umgesetzt.

Woran erkennt man die Anwesenheit eines Fischotters?



An den Trittsiegeln

- Die Vorderpfote ist 4 bis 7 cm lang, die Hinterpfote ist 7 bis 9 cm lang.
- Er hat Krallen und Schwimmhäute.
- Der mittlere Zeh steht am weitesten vor.



An den Fraßspuren

- angefressene Fische, oft mit Ausbissen im Kehlbereich



An der Losung

- schwarz bis grau, walzenförmig bis 5 cm lang
- manchmal zähflüssiges „Fischottergelee“
- oft mit Fischresten

Durch seine Aktivitäten hat der Fischotter einen sehr hohen Nahrungsbedarf und frisst deshalb bis zu 1 kg am Tag. Als Marderart besitzt er zudem die Eigenschaft, mehr Fische zu töten, als er fressen kann.

Die vier Säulen des Fischotter-Managements

Beratung: Fischotterberater informieren die Teichwirte vor Ort und sind Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Themen Vorkommen, Verhalten, Prävention, Zaunbau und Entschädigung.

Bau von Abwehrzäunen: Hier können Teichwirte unter bestimmten Voraussetzungen durch Zuschüsse des EU-Förderprogramms EMFF (Europäischer Meeres- und Fischereifonds) mit 50 Prozent unterstützt werden.

Entschädigung: Eine Entschädigung kann für Schäden in der Teichwirtschaft, die trotz Zäunen entstehen oder wo ein Zaunbau nicht durchführbar war, beantragt werden.

Entnahme: Auf Basis eines Landtagsbeschlusses soll derzeit in einem Pilotprojekt in der Oberpfalz geprüft werden, wie sich eine Entnahme von Ottern auf dessen Bestand und die Otter-Schäden an Erwerbsteichen auswirkt. Erst mit Abschluss des Pilotprojektes mit umfassenden Begleituntersuchungen wird sich zeigen, ob eine Entnahme von Fischottern dauerhaft als Management-Maßnahme im Bayerischen Fischottermanagementplan vertretbar ist.

Da sich Fischotter stark vermehren, kommt es vor allem in Teichgebieten zu einer übernatürlichen Fischotterdichte – stellen die Teiche doch eine nicht zu versiegende Nahrungsquelle dar.



FISCHEREI IN SCHWABEN

in Zeiten der Corona-Krise

Wie alle anderen, wurden auch der Verband, die Vereine und Genossenschaften, die Angelfischer und Teichwirte von dem Ausmaß der Corona-Pandemie völlig überrascht. Die Auswirkungen und die Betroffenheit waren recht unterschiedlich, jedoch bei Weitem nicht so stark wie in vielen anderen Bereichen der Gesellschaft. Dabei konnten die organisierten Mitglieder von einer funktionierenden Verbandsarbeit profitieren. Die Vertreter auf Landes- und Bezirksebene haben sich bei den Ministerien, deren nachgeordneten Behörden und der Politik massiv für die Ausübung der Fischerei in all ihren Formen eingesetzt. Über unsere Website, Newsletter und soziale Medien haben wir laufend über die sich häufig ändernde Sachlage informiert und erhielten dafür zahlreiche positive Rückmeldungen.

An dieser Stelle möchten wir die Auswirkungen auf die Verbandsarbeit noch einmal zusammenfassen.

Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen wurden abgesagt und sollen noch heuer nachgeholt werden:

- Bezirksjugendausschuss statt am 21. März nun am 26. September in Mertingen
- Schwäbischer Fischereitag statt am 9. Mai nun am 21. November in Bad Wörishofen (OT Schlingen)
- Schwäbisches Königsfischen statt am 16. Mai nun am 12. September an der Wertach bei Bad Wörishofen

Die neuen Termine gelten vorbehaltlich der weiteren Entwicklung. Wir werden rechtzeitig auf unserer

Website über die endgültigen Termine informieren.

Folgende Jugend-Veranstaltungen wurden für 2020 komplett abgesagt und auf 2021 verlegt:

- Workshop Spinnfischen auf Salmoniden in Legau
- Tag der Schwäbischen Fischerjugend in Mertingen
- Abgesagt wurde auch das Bayerische Jugend-Königsfischen. Schwaben wäre in diesem Jahr Ausrichter gewesen.
- Ebenso wurden die Casting-Turniere am 24. Mai (Nersingen) und 21. Juni (Marktoberdorf) zunächst abgesagt.

Verschiebungen auf neue Termine stehen noch nicht fest.

Schulungen und Seminare

Beim Gewässerwartekurs wurde der erste Kurstag am 7. März noch durchgeführt, die beiden weiteren Kurstage wurden abgesagt und sollen noch in diesem Jahr (Sept./Okt.) nachgeholt werden. Die Teilnehmer werden rechtzeitig informiert.

In Anbetracht erster Nachweise des Fischotter in Schwaben ist ein weiteres Otterseminar in Planung. Ein Termin ist noch offen.

Wahlen

In diesem Jahr stehen Wahlen beim Fischereiverband und der Fischerjugend Schwaben an. Gemäß Satzung, bzw. Jugendordnung bleiben die gewählten Vertreter bis zur Neuwahl im Amt auch wenn die jeweiligen Versammlungen verschoben wurden.

Finanzen

Die Beschlüsse zu den Jahresabschlüssen und den Haushaltsplänen (Erwachsene und Jugend) werden bei den entsprechenden Versammlungen nachgeholt, ebenso wie der Beschluss zur Neufassung der Beitragsordnung. Die Unterlagen zu diesen Beschlüssen wurden den stimmberechtigten Mitgliedern bereits zugeschickt.

Geschäftsstelle

Diese war und bleibt immer dauerhaft besetzt. Die Mitarbeiterinnen arbeiten möglichst zeitversetzt. Dadurch ist manchmal nicht die gewünschte Mitarbeiterin zu erreichen. Wir bemühen uns aber, Ihre Anliegen wie immer zeitnah zu erledigen.

Letzte Verbandsveranstaltung vor den Einschränkungen

Wie jedes Jahr informieren wir Vertreter von Politik, Behörden und Presse über die Anliegen der schwäbischen Fischerei. In diesem Jahr ging es um die Entwicklung der Fischbestände an der oberen Iller nach umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen. Nach der Besichtigung des Gewässers gab es im Hotel Krone in Immenstadt-Stein noch weitere Informationen und ein Fischmenü.

Wir hoffen, dass sich langsam alles wieder normalisiert und Sie alle wieder Ihren Tätigkeiten wie gewohnt nachkommen können, sei es in ehrenamtlichen Funktionen im Verein oder auch nur bei einem erholsamen Angeltag am Wasser.

Bis dahin – bleiben Sie gesund!

Impressum

Fischereiverband Schwaben e.V. • Schwibbogenmauer 18 • 86150 Augsburg
Telefon: 0821 515659 • info@fischereiverband-schwaben.de • www.fischereiverband-schwaben.de

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberfranken | Mittelfranken



B 10763 ISSN 0949-5185

KREBS, HUCHEN & CO.

Neuaufgabe der Arten-
hilfsprogramme

CORONA

Solidarität mit Berufsfischern
und Teichwirten

BEATMUNGSPATIENT

Immer mehr Baggerseen
drohen umzukippen



Informationen des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken e.V.

Geschäftsstelle: Cottenbacherstr. 23, 95445 Bayreuth

Tel. (0 921) 54 520 – Fax (0 921) 51 23 71

E-Mail: info@bfvo.de | www.bfvo.de



*Freudiger Beweis
– eine Nase im
Hochzeitskleid.*

NASEN IM ROTEN MAIN

Erfolg langjähriger Bemühungen

Der Rote Main, einer der beiden Quellflüsse des Main, entspringt unweit der kleinen oberfränkischen Stadt Creussen und fließt recht beschaulich durch relativ unberührte Natur bis zur Stadt Bayreuth. Vor vielen Jahren gab es noch Beeinträchtigungen durch Galvanikbetriebe in der Stadt Creussen, aber das liegt so lange zurück, dass sich das Gewässer, mehr Bach als Fluss, gut erholen konnte.

Innerhalb der Stadt Bayreuth wird der junge Fluss in ein Korsett aus Beton gezwängt, so dass er einen eher armseligen Eindruck hinterlässt, wenn man auf dem Hohenzollernring daran entlangfährt. Das einzige was dem

Betrachter auffällig ins Auge sticht sind die Graffiti, welche farbenfroh so manches Thema der Stadt aufnehmen. Da aber das Gewässer noch nicht durch die städtischen Abwässer beeinträchtigt wird ist die Wasserqualität sehr gut, was die Einheimischen oft nicht erkennen und auch nicht so einschätzen.

Das Wasserwirtschaftsamt hat die Anregung aufgenommen und Kies in das Gewässer eingebracht um Laichplätze für Bachforelle und Äsche zu schaffen, so dass nun auch in dieser hässlichen Betonrinne schöne Laichplätze geboten sind.

Die hier vor Jahren noch in großen Mengen vorhandenen Äschen sind

nicht mehr so zahlreich und das Bachneunauge ist auch fast vollständig verschwunden, nachdem die Stadtverwaltung das natürlich angeschwemmte Sand- und Kiesbett in Unwissenheit hatte entfernen lassen.

Der Bezirksfischereiverein Bayreuth hat über das Artenschutzprogramm auf der gesamten von ihm bewirtschafteten und betreuten Strecke, von der Wilhelminen Aue bis wenige Kilometer vor dem Zusammenfluss mit dem Weißen Main, mehrmals versucht heimische Arten wieder anzusiedeln. So wurde seit Beginn der 90er Jahre wiederholter Besatz mit Nasen durchgeführt.



Der Erfolg langjähriger Bemühungen. Laichbereite Nasen über neu angelegten Kiesflächen.

Obwohl man bis zu diesem Jahr kein Ergebnis wahrnehmen konnte, wurden die Bemühungen fortgesetzt. Der **1. Vorsitzende Hellmut Hofmann** kann sich erinnern, dass er in den 60ern als Kind mit seinem Vater Nasen im Roten Main gefangen hatte. Der Einsatz wurde nun belohnt. Bei einer der Gewässerkontrollen im Be-

reich der Stadt wurden vom 1. Vorsitzenden Fische über den neu angelegten Kiesflächen beobachtet. „Da mir die Nase aus meiner Kindheit in Straubing noch gut in Erinnerung war, war ich mir schnell sicher, dass es Nasen sein müssen“, so Hofmann. Noch nicht in der Zahl, wie in südbayerischen Gewässern, aber genug um die

Hoffnung zu nähren, dass eine natürliche Reproduktion des Bestandes möglich ist. Eines der Exemplare konnte schonend dem Gewässer entnommen werden und es zeigte sich als prächtiger, gesunder Fisch in schönsten Farben mit Laichausschlag. Nach vorsichtiger Dokumentation konnte er sofort wieder ins Gewässer zurückgesetzt werden.

Das Artenschutzprogramm bietet hier die Möglichkeit den Artenreichtum zu fördern. Es fordert aber Geduld und die Bereitschaft auch Zeit zu investieren, ohne die Hoffnung auf kurzfristigen Ertrag. Die Nase ist in Oberfranken ganzjährig geschützt, so dass wir alsbald eine gesunde Population erwarten.

Wie aktuelle Meldungen zeigen, sind die Bemühungen auch die Barbe im Roten Main wieder anzusiedeln ebenfalls erfolgreich, da Barben mit ca. 20 cm Länge oftmals beim Aalfischen unterhalb der Stadt Bayreuth gefangen werden, nachdem ein Besatz mit adulten Barben schon mehr als 20 Jahre zurück liegt.

Der Aufwand hat sich gelohnt!!
Hellmut Hofmann

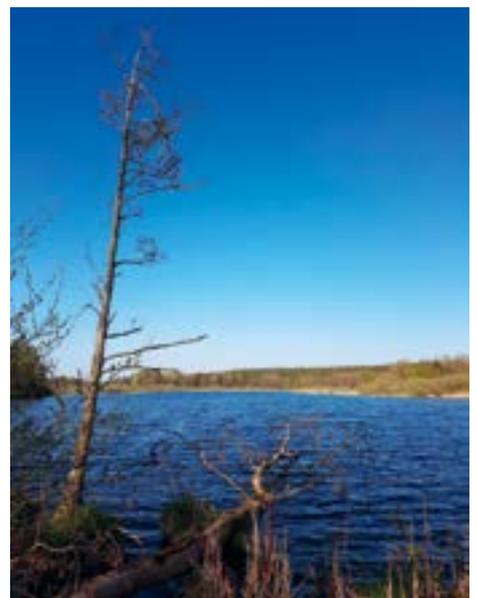
ABGESAGTE BZW. VERSCHOBENE VERANSTALTUNGEN

An dieser Stelle sollten u.a. die Ausschreibung zum Oberfränkischen Fischereitag 2020 in Zapfendorf abgedruckt werden sowie weitere Artikel über diverse Veranstaltungen des BFVO.

Doch leider mussten wegen der Pandemie neben der Mitgliederversammlung auch der Vorbereitungslehrgang für Fischereiaufseher und der Gewässerwartelehrgang entfallen. Bedauerlicherweise konnte auch das Jugendausbildungszeltlager der Oberfränkischen Fischerjugend in Altendorf nicht durchgeführt werden.

Den beiden Vereinen, Zapfendorf und Altendorf, ein „Fischer´s Dank“ für ihre Bereitschaft diese Veranstaltungen auszurichten. Ggf. ergibt sich für den Herbst eine Möglichkeit, die Veranstaltungen, in welcher Form auch immer, durchzuführen. Wir hoffen auf eine baldige Rückkehr zur Normalität unserer angelfischereilichen Aktivitäten.

Gerade in Coronazeiten werden attraktive Gewässer wie der Craimmoosweiher besonders gern besucht, damit Menschen einen gewissen Ausgleich zu ihren Einschränkungen in der Natur finden.





Informationen des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Geschäftsstelle: Maiacherstr. 60d, 90441 Nürnberg

Tel. (0 911) 42 48 01 0 – Fax (0 911) 42 48 01 13

E-Mail: info@fv-mfr.de | www.fv-mfr.de



*Bachschmerle
(Barbatula barbatula)*

KLEINFISCHARTENPROJEKT 2020 IST GESTARTET

Der Fischereiverband Mittelfranken konnte nunmehr erstmals im März 2020, den in Mittelfranken ansässigen Fischereivereinen einen kostenlosen Besatz für gefährdete und bedrohte Kleinfischarten in einem erheblichen Umfang zu Verfügung stellen.

Bereits im Jahr 2018 hat der Fischereiverband ein eigenständiges Projekt zur Förderung bedrohter Kleinfischarten ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck hatte er mit einheimischen Fischzüchtern Kontakt aufgenommen, um dort für die Zukunft die Reproduktion von bedrohten Kleinfischarten gewährleisten zu können. Der Fischereiverband Mittelfranken konnte einige heimische Fischzüchter gewinnen, dieses Projekt anzugehen.

Im März 2020 konnte nunmehr der erste Besatz von bedrohten Kleinfischarten in einigen Fließgewässern Mittelfrankens vollzogen werden (siehe Kasten nächste Seite).

Das für Mittelfranken gültige Artenhilfsprogramm sieht für den Zeitraum 2015 bis 2020 lediglich drei Fischarten, nämlich die Nase, die Rutte und die Barbe vor. Der FVM bemüht sich, das Artenhilfsprogramm ab dem Jahr 2021 erheblich erweitern zu können, damit auch gefährdete Kleinfischarten gefördert und in die Fließgewässer Mittelfrankens eingesetzt werden können.

Das Projekt des Fischereiverbandes sieht vor, dass die Verbandsmitglieder, die eine Vielzahl von Fließgewässern bewirtschaften, von diesem Projekt profitieren und ohne eigene Kostenbeteiligung gefährdete Kleinfischarten in ihre Gewässer einsetzen können.

Mit dieser Maßnahme erfüllt der Fischereiverband Mittelfranken das wohl für jeden Fischer in Bayern gültige Motto „Lebensräume verbessern - Artenvielfalt fördern“.

Der FVM hat Anträge gestellt, damit ab dem Jahr 2021 das Artenhilfsprogramm auch in Mittelfranken wie in den anderen Bezirksfischereivereinen auf zehn Fischarten ausgeweitet wird. Weshalb in der Vergangenheit im Bezirk Mittelfranken lediglich drei Fischarten als förderfähig angesehen wurden, ist kaum nachvollziehbar, da die Gewässerstrukturen in Mittelfranken sich kaum von denen in Unterfranken, Oberfranken oder der Oberpfalz unterscheiden dürften.



Oben: Bitterling
(*Rhodeus amarus*)
Unten: Gründling
(*Gobio gobio*)



Im Übrigen ist bei der Ausweitung und bei der Durchführung des Projektes Förderung von gefährdeten Kleinfischarten wohl allen in der Fischerei geholfen. Fischzüchter können ein weiteres kleines Standbein für die Produktion heimischer Kleinfischarten aufbauen.

Durch die Festschreibung in einem Artenhilfsprogramm über eine Dauer von fünf Jahren wird die erforderliche Sicherheit geschaffen. Darüber hinaus dient diese Maßnahme dem Erhalt der Artenvielfalt in unseren Gewässern.

Eine Unterstützung dieser Maßnahme hält der Fischereiverband Mittelfranken in der Fischerei für selbstverständlich. Im Übrigen zeigt dieses Projekt auch deutlich auf, dass es der Fischerei nicht darauf ankommt, nur angelfischerei-

lich interessante oder fangfähige Fische in die Gewässer einzusetzen, damit ein Wiederfang erreicht werden kann. Vielmehr stehen bei diesem Projekt die Artenvielfalt und insbesondere die Stärkung und der Erhalt gefährdeter Fischarten im Vordergrund.

Der Fischereiverband Mittelfranken hofft bei seinem Projekt der Förderung gefährdeter Kleinfischarten auf eine breite Unterstützung in der bayerischen Fischerei. Die Tabelle zeigt die Besatzgewässer und die besetzten Kleinfischarten.

Jörg Zitzmann
Präsident

FLÜSSE DES MITTELFRÄNKISCHEN KLEINFISCHPROJEKTS

Gewässer	max. km	Bitterling <i>Rhodeus amarus</i>	Bachschmerle <i>Barbatula barbatula</i>	Gründling <i>Gobio gobio</i>
Pegnitz	105,6 km	8.000 St.	250 St.	2.000 St.
Aisch	68,5 km	1.500 St.	150 St.	1000 St.
Altdorfer Schwarzach	35,3 km	1.000 St.	100 St.	1.000 St.
Fränkische Rezat	64,3 km	5.000 St.		500 St.
Regnitz	26,7 km	5.000 St.		
Rednitz	46,8 km	3.500 St.		500 St.
Zenn	46,8 km	3.000 St.	200 St.	1000 St.
Bibert	27,2 km	1.000 St.	100 St.	500 St.
Altmühl	103,3 km	4.000 St.	100 St.	500 St.
Mittlere Aurach	17,7 km	2.000 St.	100 St.	1.500 St.
Erlanger Schwabach	19,9 km	3.000 St.		400 St.
insgesamter Besatz in mittel-fränkische Fließgewässer	562,1 km	37.000 St.	1.000 St.	8.900 St.

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Unterfranken



B 10763 ISSN 0949-5223

KREBS, HUCHEN & CO.

Neuaufgabe der Arten-
hilfsprogramme

CORONA

Solidarität mit Berufsfischern
und Teichwirten

BEATMUMGSPATIENT

Immer mehr Baggerseen
drohen umzukippen

UNTERFRANKEN INFO



Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg, Tel. (0931) 41 44 55, FAX 41 57 44, info@fischereiverband-unterfranken.de

www.fischereiverband-unterfranken.de

Achtung:

Neuer Termin für unsere Mitgliederversammlung sowie Alternativen, falls Versammlungen bis dahin nicht genehmigt werden. Der endgültige Termin wird auf unserer Homepage www.fischereiverband-unterfranken.de veröffentlicht.

Fischereiverband Unterfranken e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2020

**Samstag, 18. Juli, 14 Uhr, Gasthaus Vogelsang,
Hauptstraße 9-11, 97225 Retzbach, Telefon 09364-8050**

Tagesordnung:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit | 10. Bericht des Bezirksjugendleiters |
| 2. Totengedenken | 11. Entlastung der Jugendkasse |
| 3. Bericht des Präsidenten | 12. Beitragserhöhung für Erwachsene ab 2021 |
| 4. Bericht des Vizepräsidenten | 13. Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer |
| 5. Grußwort von Dr. Wolfgang Silkenat, Fischereifachberatung des Bezirks Unterfranken | 14. Vorstellung der Obleute der Fachabteilungen |
| 6. Kassenbericht des Schatzmeisters | 15. Bekanntgabe der Beisitzer des Hauptausschusses |
| 7. Bericht der Kassenprüfung | 16. Anträge |
| 8. Entlastung des Schatzmeisters und des Präsidiums | 17. Verschiedenes |
| 9. Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2020 | |

Den Delegierten wird vor der Mitgliederversammlung die **Stimmkarte** per Post zugeschickt. Bitte diese zur Mitgliederversammlung mitbringen! Gegen Vorlage der Stimmkarte erhalten Sie die **Stimmzettel**.

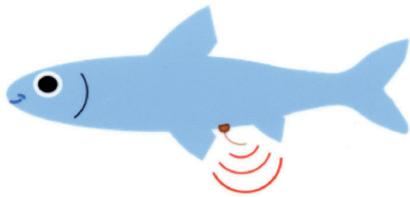
Anträge sind bis eine Woche vor dem Termin schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten!

Thomas Hartmann, Präsident

Falls die Mitgliederversammlung am 18. Juli 2020 nicht stattfinden darf, dann werden wir die Mitgliederversammlung am 29. August 2020, um 14 Uhr, oder alternativ am 17. Oktober 2020, um 14 Uhr, stattfinden lassen.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder telefonisch bei der Geschäftsstelle.

Besondere Fische im Main



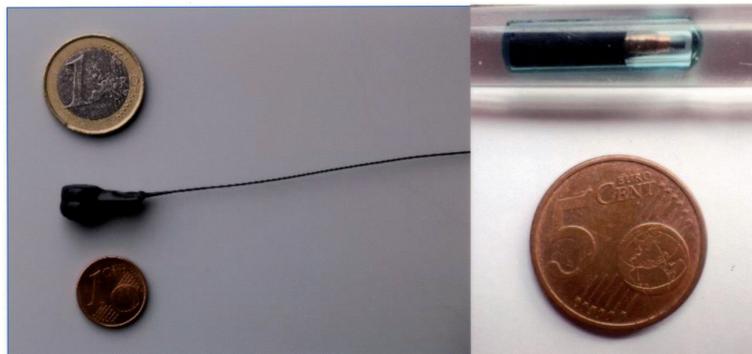
Team ferox, das Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie Jena und profish technology führen gemeinsam im Auftrag der Bundesanstalt für Gewässerkunde Untersuchungen zum Fischeaufstieg am Wehr in Rothenfels durch. Hierfür werden Fische mit kleinen Sendern (Transpondern) versehen, um sie beim Aufstieg vom Unterwasser in das Oberwasser am Standort automatisch zu erfassen und identifizieren zu können. Dabei kommen Radiotelemetriesender und sogenannte Passive-Integrated-Transponder (PIT) zum Einsatz.

Links:

Radiotelemetrietransponder
kunststoffummantelter Sender
Länge: 2,6 cm; Breite: 1 cm,
Gewicht: 4,2 g;

Rechts:

Passive-Integrated-Transponder
in Glaskapsel gebetteter Sender



Die Transponder werden in die Bauchhöhle von Fischen eingesetzt. Äußerlich sind die Radiotransponder durch eine kleine Drahtantenne sichtbar. Wir bitten darum, beim Fang und insbesondere Verzehr der Fische auf Transponder zu achten und zu bedenken, dass sich in den besenderten Fischen jeweils zwei Objekte befinden. Sie können aktiv zum Gelingen unseres Forschungsprojekts beitragen, indem Sie besenderte Fische schonend zurücksetzen und uns über den Fang informieren. Die Sender sind maximal ein Jahr lang aktiv, sodass einer Entnahme der Fische nach dieser Zeit nichts entgegensteht. Vorgefundene Transponder bitten wir Sie an folgende Adresse zu senden: IGF Jena, Sandweg 3, 07745 Jena (Telefon: 03641-637745)
Für uns interessant ist der genaue Fangort, das Fangdatum sowie die Totallänge des Fisches. Senden Sie den Transponder in einem Briefkuvert, am besten fixiert durch Klebeband außerhalb des Bereiches für den Poststempel. Informationen zu den Untersuchungsergebnissen werden Sie über Ihren Fischereiverein erhalten.

Vielen Dank im Voraus für ihre Unterstützung!

Dr. Falko Wagner
(IGF Jena)

Sollten Sie einen Transponder finden, so kann dieser auch an den Fischereiverein Unterfranken, Andreas-Grieser-Straße 79, 97084 Würzburg, gesendet werden. Wir leiten das Fundstück dann nach Jena weiter.

team ferox

Institut für Gewässerökologie &
Fischereibiologie (IGF)
JENA

profish
MONITORING FISH ECOLOGY

Unterfränkisches Königsfischen am 13. September in Sulzfeld am Main

Treffpunkt: Um 6.30 Uhr auf dem Parkplatz an der Kitzinger Straße (direkt am Main) in 97320 Sulzfeld am Main.

Ablauf: Ab 6.30 Uhr kann mit dem Einschreiben begonnen werden. Für Kaffee und einen Imbiss wird gesorgt. Beginn des Fischens ist um 8.00 Uhr. Gefischt wird unterhalb der Staustufe Kitzingen im Bereich Sulzfeld und oberhalb der Staustufe Kitzingen im Bereich Glauberstraße in Kitzingen. Ende des Fischens um 12.00 Uhr. Das Wiegen der Fische erfolgt bis 12.45 Uhr auf dem Parkplatz (Treffpunkt) an der Kitzinger Straße. Das gemeinsame Mittagessen und die Siegerehrung finden im Gasthaus „Zum Hirschen“ (ca. 5 Minuten Fußweg) statt. Jeder Teilnehmer erhält für das gemeinsame Mittagessen einen Essensgutschein in Höhe von 6 Euro.

Bedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Mitglieder des Fischereiverbandes Unterfranken. Die Teilnehmer müssen im Besitz eines gültigen Fischereischeins sein. Der gültige Mitgliedsausweis ist mitzubringen. Die Teilnehmer, die keinen Erlaubnisschein für das Gewässer haben, können eine Tageskarte (10,00 €) erwerben. Die 10,00 € für die Tageskarte sind in bar vor Ort zu bezahlen. Bitte bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle angeben, ob eine Tageskarte benötigt wird. Es darf mit zwei Angeln gefischt werden. Es sind nicht mehr als 3 Liter Lockfutter (mit allen Beimischungen) erlaubt. Die Fische müssen nach dem Fang sofort waidgerecht getötet werden. Die gefangenen Fische müssen verwertet werden.

Wertung: Fischerkönig/in wird der Fänger oder die Fängerin mit dem schwersten Fisch. Eine Mannschaft besteht aus 3 Personen, es wird jeweils nur der schwerste Fisch gewertet. Der „Königsfisch“ ist von der Mannschaftswertung ausgeschlossen.

Anmeldungen sind ab sofort bei unserer Geschäftsstelle möglich. Telefon 0931-414455, E-Mail info@fischereiverband-unterfranken.de Meldeschluss ist der 7. September.

Unser Dank gilt der Fischer- und Schifferzunft Kitzingen und der Koppelfischereigenossenschaft Kitzingen, die ihr Gewässer zur Verfügung stellen. Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Herzliches Petri Heil
Konrad Krautschneider, Obmann der Angelfischer

Frühjahrsputz an der Tauber

Bei schönstem Frühlingsswetter trafen sich 28 Mitglieder des SAC Petri Heil zur jährlich stattfindenden Uferreinigungsaktion in Tauberrettersheim. Aufgabe war es, den größtenteils durch Hochwasser angeschwemmten Müll an der Tauber zu entfernen. Bereits zum 13. Mal konnte SAC-Vorsitzender Reinhold Wickel seine Vereinskameraden zu dieser Veranstaltung im Rahmen der putz-munter-Aktion von Team Orange und Landkreis Würzburg motivieren. Insgesamt acht Müllsäcke wurden gefüllt und anschließend auf dem Wertstoffhof in Röttingen ordnungsgemäß entsorgt. Dieses Jahr wurde außerdem besonders darauf geachtet, dass die einzelnen Gruppen kleingehalten und genügend Abstand gewahrt wurde, um ein Verbreitungsrisiko des Corona-Virus unter den Teilnehmern auszuschließen. Die Sport-Angler des SAC Tauberrettersheim sind nicht nur um einen nachhaltigen Fischbesatz bemüht, sie kümmern sich auch um das Thema Umwelt- und Naturschutz entlang ihres Gewässers. Positiv hervorzuheben ist vor allem die Beteiligung der Fischerjugend, die, vollzählig erschienen, erneut großen Einsatz zeigte.

Hinweis für Gast-Angler:

Die Angelsaison beginnt in Tauberrettersheim am 1. Mai. Tageserlaubnisscheine für die Tauber (Abschnitt Tauberrettersheim) sind ab dem 1. Mai bis zum 30. September zum Preis von 17 € nach telefonischer Voranmeldung erhältlich: Gasthof zum Hirschen, Frau Kaulbersch, Mühlenstraße 1, 97285 Tauberrettersheim, Telefon: 093 38-322, E-Mail: Landgasthof-Hirschen@t-online.de (Mittwochs Ruhetag).

Michael Vogel, Holzbergweg 2, 97285 Tauberrettersheim, Telefon: 01 73-3 69 54 59, E-Mail: pfuff13@gmx.de (Nur Mittwochs, an allen anderen Tagen sind die Erlaubnisscheine ausschließlich im Gasthof Hirschen erhältlich).

Für den Erwerb der Tageskarte ist der gültige Jahresfischereischein bei der Kartenausgabe vorzulegen. Kontakt-E-Mail: SAC-Tauberrettersheim@web.de

Kontinuität bei Neuwahlen der Bezirksjugendleitung

Noch vor den Ausgangsbeschränkungen durch die Corona-Krise konnte die Frühjahrsversammlung in Ochsenfurt mit Neuwahlen der Bezirksjugendleitung durchgeführt werden. Niemand konnte in der Sitzung ahnen, welche Einschränkungen und Stornierungen in den nächsten Wochen die Planungen über den Haufen werfen würden.

Zumindest die Neuwahlen brachten eine gewisse Kontinuität, da mit Uwe Hengst und Erwin Glawion die alte Bezirksjugendleitung wiedergewählt wurde. Weitere Unterstützung kommt von Jonny Herrmann von der SAG Zeil als zusätzlicher Stellvertreter. Ebenfalls neu im Arbeitskreis ist Estevao Garcia-Caneiro vom ASV Niedernberg als Schatzmeister, da Toni Starlinger aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte. Schriffführer ist weiterhin Bastian Fröhlich. Sportwart bleibt Fabian Bischoff und Beisitzer bleiben Günter

Hess, Rüdiger Müller sowie Celine Moik, Letztgenannte außerdem als Mädchenbeauftragte.

Diese Neuwahlen fanden mit Unterstützung des Präsidenten Thomas Hartmann und Willi Stein, Kandidat für dessen Nachfolge, sowie Andreas Tröster von der Landesjugendleitung statt. Weitere Ehrengäste waren Vizepräsident Kurt Fröhlich, der Obmann der Angelfischer Konrad Krautschneider und Schatzmeister Karl-Heinz Sander.

In Vertretung von Schatzmeister Toni Starlinger präsentierte Erwin Glawion den Kassenbericht 2019, der aus diversen Gründen und Sonderausgaben ein erwartetes Minus aufwies. Insbesondere sind hierbei die Überholung der Ausrüstung auf dem Infoanhänger, einhergehend mit deutlicher Gewichtsverringerung, sowie die Durchführung des Bayerischen Jugendkönigsfischens zu

nennen. Basierend auf den vorliegenden Zahlen wurde der Haushaltsvoranschlag für 2020 vorgestellt, der ein leichtes Plus vorsieht und einstimmige Zustimmung erfuhr. Aufgrund der aktuellen Situation ist dies jedoch genauso überholt wie auch der vorgestellte Terminplan. Geplant waren eine Lehrfahrt in den Stuttgarter Zoo, das Castingturnier in Iphofen, das Ausbildungszeltlager mit Bezirksjugendkönigsfischen in Niedernberg, die Herbstversammlung mit Jugendleiterfischen in Obersinn und verschiedene Öffentlichkeitsaktionen wie „Tag der Anglerjugend“ im Raum Schweinfurt sowie Aktionen im Rahmen von „Fischer machen Schule“. Aufgrund der aktuellen Situation sind bis auf weiteres alle Termine abgesagt. Letzte Informationen sind immer auf www.fischerjugend-unterfranken.de abrufbar.

Erwin Glawion, Stellvertretender Bezirksjugendleiter



Das letzte Gruppenbild der Jugendleitung vor den Ausgangsbeschränkungen entstand anlässlich der Frühjahrsversammlung.